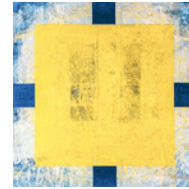


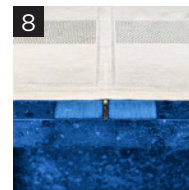
# CANTUS FIRMUS

Künstlerische Ausstattung  
für die christkatholische Kirche  
zu Franziskanern Solothurn  
1995-1996

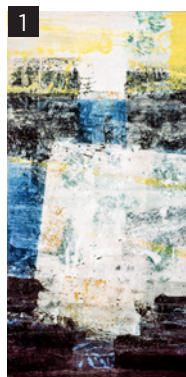
Projekt:  
Adelheid Hanselmann, Jörg Mollet



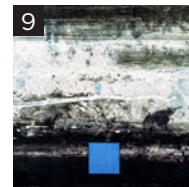
Vierungssegel



Frieden  
Altartuch



Ostern  
Seitenaltar



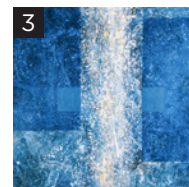
Karfreitag  
Altarvorsatz



Pfingsten  
Seitenaltar



Lichtmembranen  
Seitenschiff



Deckensegel  
Mittelschiff



Lichtmembranen  
Seitenschiff



## Der Sonnengesang - il canticum delle creature

von Franziskus von Assisi

1 Einleitungstrophe

### Aus der Welt der Gestirne

- 2 Sonnenstrophe
- 3 Sternenstrophe

### Aus der Welt der Elemente

- 4 Windstrophe
- 5 Wasserstrophe
- 6 Feuerstrophe
- 7 Erdstrophe

### Aus der Welt der Menschen

- 8 Friedensstrophe
- 9 Todesstrophe
- 10 Schlussstrophe

## **CANTUS FIRMUS – Sonnengesang und Kosmologie**

### **CANTUS FIRMUS**

Der Begriff CANTUS FIRMUS ist lateinisch für «feststehender Gesang» und stammt aus der Gregorianik. Er bezeichnet die feststehende, einstimmige und unverzierte Hauptmelodie des liturgischen Gesangs. Die Noten der liturgischen Gesänge hatten die Form kleiner Quadrate. Das Quadrat und die Farbe Blau sind auch der tonangebende Klangraum, der CANTUS FIRMUS, innerhalb der weissen, klassizistischen Innenausstattung der Franziskanerkirche.

### **Sonnengesang**

In der künstlerischen Ausstattung der Franziskanerkirche bildet der Sonnengesang des 1226 verstorbenen Poverello Franziskus von Assisi das metaphysische Grundgerüst im Andenken an das 1280 gegründete und 1857 aufgehobene Franziskanerkloster in Solothurn. In der Natur und in der Ordnung ihrer Geschöpfe fand Franziskus einen wichtigen Raum, in dem er Gottes Nähe erlebte. Dies brachte er in seinem Lob an die Schöpfung, dem Sonnengesang, zum Ausdruck.

### **Kosmologie**

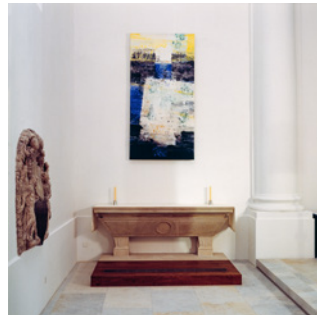
Die Harmonie, Ordnung und Kommunikation zwischen dem irdischen Mikrokosmos und dem überirdischen Makrokosmos reflektiert sich im CANTUS FIRMUS: Die vier Deckensegel über dem Mittelschiff repräsentieren die Sternens trope des Gesangs. Die gesprenkelte Sternenspur (3) auf den Papiersegeln weist den Weg in Richtung Osten zum Altarbereich. Über dem Altar schwebt das lichtgelbe Sonnensegel (2 Vierungssegel) mit den Quadraten aus ultramarinen Edelsteinpigmenten (Lapislazuli) in den vier Himmelsrichtungen. Die insgesamt zwölf kleinen Lapislazuliquadrate auf den Deckensegeln und dem Vierungssegel zeichnen ein Bild des Himmels und verweisen mit ihrer Zahl symbolisch auf das himmlische Jerusalem. Unter dem Sonnensegel ist der Ort der Friedensstrophe (8 Frieden) und der Todesstrophe (9 Karfreitag) aus der Welt des Menschen im Altartuch und dem Altarvorsatz sichtbar gemacht. Das leinene Altartuch, durch den christkatholischen Frauenverein hergestellt, zeigt ein Kreissegment, das der Breite des Kirchenschiffs entspricht und so die Gemeinde mit einbeziehen soll. Der Kreis als Zeichen für Einheit und Vollkommenheit. →



Der Altarvorsatz (9) versinnbildlicht durch die Abwesenheit von Licht den Tod Jesu in den Farben Schwarz und Weiss. Einzig das Lapislazuliquadrat steht als Signal und Ankündigung für die Überwindung der Dunkelheit und des Todes.

Über dem nördlichen Seitenaltar ist die Überwindung des Todes im Osterbild (1) dargestellt. Ein weisses, eingesperrtes Quadrat strebt von der Dunkelheit am unteren Bildrand in Richtung des Lichts nach oben und will sich befreien. Wie das Osterbild ist auch das Pfingstbild (10) über dem südlichen Seitenaltar doppelt so hoch wie die anderen Segel. Vibrierende Lichtströme giessen sich von oben in das Pfingstbild aus und verdichten sich in einem sonnengelben Quadrat innerhalb dieses brausenden Lichtereignisses. Die im Kirchenschiff zwischen die Säulen gespannten Lichtmembrane spielen im Sonnenlicht und verändern ihr Bild fortlaufend. Sie zeichnen den Lauf der Sonne nach und schaffen eine Verbindung zwischen Innenraum und Aussenraum, zwischen Natur und Architektur. Die Wind-, Wasser-, Feuer- und Erdstrophen (4-7) aus dem Sonnengesang werden mit der ungegenständlichen Bildsprache in den Farben der Elemente offenbar. Die Lichtmembrane vereinen die Welt der Elemente mit den Jahreszeiten und Himmelsrichtungen: Wind, Wasser, Feuer, Erde, Frühling im Südosten, Sommer im Südwesten, Herbst im Nordwesten und Winter im Nordosten.

Den ausführlichen Text finden Sie unter [theos.unibe.ch/kunstprojekt-cantus-firmus](https://theos.unibe.ch/kunstprojekt-cantus-firmus)



#### Fotos 1996

Christine Seiler, Zürich

#### Digitalisierung Fotos 2024

Stämpfli Kommunikation, Bern

#### Text 2024

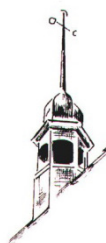
Adriana Basso, Neuendorf

#### Grafik 2024

Theo Gamper, Oberdorf

#### Koordination 2024

Elisabeth Ambühl-Christen, Zuchwil



Christkatholische Kirchgemeinde  
zu Franziskanern Solothurn



mit dem besten Dank für die freundliche Unterstützung

**SWISSLOS**  
Sportfonds des  
Kantons Solothurn

**DÄSTER  
SCHILD  
STIFTUNG**